



Mitteilung an die Medien

Hans-Frankenthal-Preis – zweite Preisverleihung am 20. Oktober 2011 in Hamburg (Stavenhagenhaus, Frustbergstraße 4, 22453 Hamburg Groß Borstel, 19 Uhr*)

Die 2009 gegründete Stiftung Auschwitz-Komitee verleiht zum zweiten Mal den Hans-Frankenthal-Preis, benannt nach Hans Frankenthal (1926-1999), dem langjährigen Vorstandsmitglied des Auschwitz-Komitees, Mitglied des Zentralrats der Juden und der jüdischen Gemeinde Hagen. Als Jugendlicher wurde er mit seinem Bruder nach Auschwitz verschleppt, überlebte die Zwangsarbeit in Auschwitz-Monowitz, im KZ Mittelbau Dora und im KZ Theresienstadt.

Mit dem Hans-Frankenthal-Preis 2011 werden drei Initiativen ausgezeichnet, die im Sinne des Auschwitz-Komitees Aufklärungs- und Bildungsarbeit gegen das Vergessen und gegen nationalsozialistische und neofaschistische Bestrebungen leisten:

das Institut für Kunst und Forschung, Wolfram P. Kastner, Künstler aus München

das Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V., Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte

die Gruppe Ulrà Sankt Pauli (USP) für das Projekt "Alerta-Netzwerk"

Nach der Begrüßung durch den Stiftungssprecher Marius Giese und einer kurzen Lesung aus dem Buch "Verweigerte Rückkehr" von Hans Frankenthal hält Marco Kühnert einen Vortrag über "Das Konzentrationslager Auschwitz III/Monowitz", in dem Hans Frankenthal für die IG Farben Zwangsarbeit leisten musste. Dann werden die ausgezeichneten Projekte von Mitgliedern des Stiftungsrats vorgestellt und gewürdigt. Musikalische Umrahmung durch das Pianisten-Duo Monika Lengowski und Klemens Katz. Anschließend besteht die Möglichkeit für Gespräche und Interviews.

Stiftung Auschwitz-Komitee

www.stiftung-auschwitz-komitee.de

Weitere Informationen:

presse@stiftung-auschwitz-komitee.de oder

0175 9 374 446 (Helga Obens) oder 0177 4 251 566 (Moritz Terfloth)

*) mit ÖPNV zu erreichen: Bus 114, Haltestelle Warnckesweg

Informationen zu den ausgezeichneten Initiativen:

Das Institut für Kunst und Forschung, Wolfram P. Kastner, Künstler aus München

Seit Beginn der 1980er Jahre liegt der Schwerpunkt des Künstlers Wolfram P. Kastner in öffentlichen Aktionen, Interventionen und sogenannten Sehstörungen. Immer wieder thematisiert er die Verdrängung des Nationalsozialismus im öffentlichen Bewusstsein, die mangelhafte Aufarbeitung und das Fortleben im Alltag. Kastner interveniert mitten hinein in den Alltag, provoziert mit den Mitteln der Kunst. Im Gutachten heißt es: „Für mich ist Kastners Arbeit gelebter Antifaschismus. Kreativ, intelligent und mutig setzt er sich mit der Vergangenheit und der Gegenwart auseinander: Immer auf Seiten der Opfer und Verfolgten, immer gegen die Täter und gegen die Gleichgültigkeit und Dummheit. Er wählt neue Wege der Vermittlung, öffentlich und widerständig, teils spektakulär, aber nie ohne das politische Ziel aus den Augen zu verlieren.“

Dem Institut wird ein Drittel des Preisgeldes 2011 zuerkannt.

Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V., Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte

„Heideruh“, 1945 aufgebaut als Ferienheim nahe Hamburg für Opfer des Faschismus, deren Kinder und Angehörige, stellt sich, bedingt durch den Generationenwechsel, neue Aufgaben in der Entwicklung zu einer intergenerationellen Begegnungsstätte. Das „Forschungsprojekt Heideruh“ untersucht in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Fachbereich 5, Prof. Dr. Oliver Rump, wie und ob Heideruh als Gedenkort gewürdigt werden kann. Der Hans-Frankenthal-Preis der Stiftung Auschwitz-Komitee wird „Heideruh“ verliehen zur Unterstützung dieses Forschungsprojekts.

Der Erholungs- und Begegnungsstätte wird ein Drittel des Preisgeldes 2011 zuerkannt.

Der Gruppe Ultrà Sankt Pauli (USP) für das Projekt "Alerta-Netzwerk"

Aus der Fanorganisation Ultrà Sankt Pauli heraus entstand 2007 das Alerta-Netzwerk als ein internationaler antifaschistischer Zusammenschluss von jetzt 15 Fangruppen aus Europa und Israel. Der Hans-Frankenthal-Preis wird zur Unterstützung der Netzwerkarbeit verliehen. Im Gutachten heißt es: „Die direkte, Aufsehen erregende und vielfältige Art der Aktionen des Alerta-Netzwerks in einem selten von antifaschistischer Öffentlichkeitsarbeit erreichtem Feld sowie die Themenwahl haben uns imponiert. Die Möglichkeiten, die die Schaffung einer Internetpräsenz mit sich bringt, halten wir für Zukunft weisend und notwendig, insbesondere im Hinblick auf die Unterstützung von Gruppen und Einzelpersonen die dem neofaschistischem, rassistischem und sexistischem Mainstream in ihrer Umgebung etwas entgegensetzen wollen und bisher nicht im Alerta-Netzwerk beteiligt sein konnten.“

Der Gruppe wird ein Drittel des Preisgeldes 2011 zuerkannt.

Mehr Informationen über Begründungen der Preisvergabe unter:

<http://www.stiftung-auschwitz-komitee.de/der-hans-frankenthal-preis/der-hans-frankenthal-preis>